MATCHLESS

KING COBRA REVERB

Einfach geht besser!

Ein durchschnittlich fauler, an Vintage-Sounds orientierter Gitarrist wird sich ein Grinsen kaum verkneifen können, wenn er diesen Amp aus dem Standby aktiviert. Denn das Tal der Ahnungslosigkeit, das sich ihm in Form des Frontpanels eines vielleicht gar nicht mal üblen „Alleskönner"-Amps und seinem Regler-Parcours entgegenstellt, bleibt dem Saitenmann hier konsequent erspart. Und überhaupt: Wer hat schon gerne einen Partner, der alles, aber vielleicht nichts richtig kann? Better the devil you know!

Von Axel Heilhecker

Ich meine, was kann besser sein, als einen guten Sound einfach anzuschalten, ohne großes Gefummel an den Potis. Der Klang eines Verstärkers wird nicht vornehmlich in den Reglern erzeugt, sondern ganzheitlich von der Stromversorgung bis zur Signalführung. Um dieses typisch Spezifische zu erhalten, hat sich an den Bauplänen der Amp-Klassiker bis heute nicht viel verändert, ob sie nun Marshall, Fender oder Vox heißen. Dass die Firmen versuchen, ein möglichst breites Publikum mit allerlei fremdgängerischen Variationen anzusprechen, ist verständlich, berührt aber das Kerngeschäft, die traditionellen Vintage-Produktlinien, überhaupt nicht. Die Techniker sind manchmal heilfroh oder meistens stolz, den Vintage-geschulten Ansprüchen der Musiker gerecht zu werden.

Hier liegen auch der Anspruch und leider auch die Krux diverser Boutique-Amp-Hersteller ursächlich begraben, nämlich modern und vintage zugleich zu sein, und das in technisch zuverlässigerer „up to date" Bauweise. Denn manchmal geraten hier „Neuerungen" oder „Verbesserungen" zu Missgriffen oder sind per se gar nicht erwünscht.

Die Matchless Amps hingegen kamen seit Beginn ihrer Produktion 1989 gut an. Der Vox AC-30 stand ja bekanntlich für den Verstärker DC-30 Pate. Damals von Mark Sampson (heute Chef von Bad Cat) und Rick Perotta (heute Produzent von Ribbon Microphones) gegründet, absolvierte die Firma Hoch- und Tiefflüge und wird heute in der Produktion von Phil Jameson, einem früheren Mitarbeiter von Bogner und VHT, geleitet. Mark Sampson, ein erklärter Fan von Class-A-Schaltung in der Endstufe, ließ dem DC-30 denn auch diese Vorliebe angedeihen, obwohl der original AC-30 auf AB-Schaltung mit jeweils zwei gegenläufigen EL84 Paaren basiert. Class A ergibt eine spezifische im Vergleich stärkere Verzerrung, wobei der typisch runde, komprimierte Klang der EL84-Röhren nicht verloren geht. Seit den ersten Tagen blieb man bei Matchless der energietechnisch gesehen ineffizienten, aber klanglich vorteilhaften Class-A-Struktur treu. Das Ergebnis ist ein satter, voluminöser, mit harmonischer Verzerrung durchsetzter, runder, rockiger Sound, der von Blues bis Roots auf Unmengen von Produktionen der letzten zehn Jahre zu hören ist.

King Cobra is killin'

Mehr Biss als die EL84 bringen traditionell die durch Marshall erprobten EL34-Endstufenröhren, die – allgemein bekannt – dort gegentaktig betrieben wurden und werden. Bei den frühen JTM-45 Amps, versehen mit dem alten Blocklogo, findet sich allerdings auch Class A, aber mit den 6L6-artigen 5881 KT66 Röhrentypen – hier mal zur Abrundung erwähnt. Der King Cobra weist nun zwei EL34 auf – Röhren in gleichgetakteter Class-A-Schaltung. So kommt der Amp auf eine Ausgangsleistung von 35 Watt. Das klingt im Ansatz weicher und weniger brillant als ein clean eingestellter gängiger Marshall oder Fender, da, abweichend von der AB-Schaltung, mehr Röhren-Clipping hörbar wird; und dies weicht mit deutlich mehr Attack wiederum auch vom etwas weicheren Matchless DC-30 ab. Doch das ist selbstverständlich nicht das einzige Soundmerkmal des Amps. Erwähnenswert wäre in jedem Fall, dass neben den vier 12AX7 auch noch eine EF86 Pentoden-Röhre für die einkanalige Vorstufe verwendet wurde. Diese findet ebenfalls in einem Kanal des DC-30 Verwendung und sorgt für eine effektive Brightness, die dank des Class-A-Designs gut abgefedert wird, sobald man mehr Input auf die Endstufe gibt. Letztere kann optional auch per Pull am Poti über ein Master-Volume kontrolliert werden. Beim Aktivieren dieser Funktion bei niedrigem Master-Level kann man sofort einen Zuwachs an Top-Treble wahrnehmen, der bei kontinuierlichem Anheben des Levels entsprechend in den Hintergrund tritt. Das erinnert mich an meinen geliebten alten Orange Overdrive Combo. Die 5AR4 Rectifier-Röhre leistet zusätzlich gute Dienste. Der Cut-Regler zur Einstellung des Höhenanteils ist bei niedrigem Master uneffektiv und tritt erst bei Zunehmen des Levels seinen Dienst an, wenn man dem

Anzeige

Eko®
ITALIAN DESIGN

LORENZ

Die Crema des italienischen Röhren-Sounds

- Geballte Dynamik aus der Endstufe mit dem Temperament eines Italieners
- Boutique-Design für Anspruchsvolle
- Mit Best-Load-System (BLS) – für automatische Anpassung an alle Lautsprechersysteme
- Erhältlich in drei oder sieben Watt
- Made in Italy

Vertrieb Deutschland:
Radical Strings GmbH
Großvoggenhof 7
90559 Burgthann
Tel.: +49 (0)9187-9069650
www.radicalstrings.de

Amp mehr Biss oder abgerundete Power verleihen möchte. Ein Betrieb ohne Master ist jedoch die eigentliche Domäne des Verstärkers, liefert er so konsequente Vintage-Größe und Dynamik. Unglaublich dick ist der Ton, und bei voll aufgerissenem Gain ist man froh, mit dem 5-Stufen-Tonregler für Frequenz-Schlankheit sorgen zu können, um einen wohl konturierten, klassischen Rocksound abzufeiern, wie ihn Roots-Freunde lieben – egal, ob sie jetzt The Who, Black Crows oder Wilco assoziieren. Auch die 35 Watt gewinnen unerwartet an Volumen, eine Power, die man durchaus von einem wesentlich leistungsstärkeren Amp erwarten würde. Wenngleich sein Name „King Cobra" eher ein Metal-Programm vortäuscht, wird der Amp bei diesen unerwarteten Power-Schüben seinem Namen in anderem Sinne gerecht. Haben sie schon mal gesehen, wie sich so ein Reptil bei Bedrohung aufrichtet?

Was spielt man auf so einem Amp?

Was dieses Amp-Reptil neben dem frequenztreuen, unelektronisch klingenden, puren Röhrensound wirklich gut kann, ist Dynamik. So macht das einkanalige Konzept Sinn. Die Stärke liegt hier eindeutig auf der Spiel-Performance, dem Spielgefühl. Denn was bleibt für den Musikfan von der Reinheit des Sounds auf einem Soundso-xy-Pot noch übrig? Okay, man will den Amp nur für Vinyl-Produktionen nutzen? Gute Wahl! Letztendlich kommt auch auf der digitalsten mediokren Radioweckeranlage, unabhängig vom Sound, gute Musik bzw. antörnendes Gitarrenspiel gut rüber, insofern ist ein guter Amp nach wie vor hilfreich. Dummerweise muss man für einen Amp, der über der 95-Prozent-Skala für Qualität liegt, fast 50 Prozent mehr zahlen. In diesem High End-Bereich wird es ziemlich teuer. Beste Materialien, Handverdrahtung und Exklusivität sind die Parameter der Preisgestaltung. Wie gesagt, die Dynamik ist bestechend. Im Low-Bereich wunderbar crisp und durchsichtig, Vox-ähnlich, etwas weniger brillant und schneidend als ein Fender, im voll ausgesteuerten Endbereich dann ein saturiertes, nicht schneidendes, Oberton-geprägtes, reines und Sustain-erzeugendes Klangbild, welches ausschließlich nur mit Class-A-Schaltung zu erreichen ist. Das gibt es heute nur bei ein paar Herstellern und hat seinen Preis. Am besten schauen Sie noch mal auf dem Speicher ihrer Nachbarn, ob sie noch einen alten Amp außer dem obligatorischen antiken Röhrenradio, mit dem das auch geht, dort finden! Wie gesagt, brillante, knallharte Heavy-Distortion kann hier nicht erstellt werden. Alles verläuft Vintage-mäßig in feiner Kompression. Brillanter geht, aber mit mehr Kompression durch Zuschalten des Masters oder mit vorgeschalteten Tretern. Dabei ist anzumerken, dass die Wahl des Lautsprechers oder der Box ziemlich entscheidend ist. Matchless verwendet in der 2 x 12 Combo-Version des Cobra sowohl einen G-12M 25 Watt Greenback für die Mitten als auch einen G-12H 30 Watt Vintage für Höhen und Bässe. Gute Lösung! Die Celestion-Speaker fand ich hier besser als Blue-Alnicos, Jensen oder einen Celestion Neo Dog, da der Amp trotz Kompression durch Pedale angezerrtes Getöne recht crisp weitergibt. Der Neo Dog zum Beispiel macht eine schnellen, supercleanen Ton, aber verlangt nach feiner Abstimmung mit den Boostern – wobei hier ein alter 808 Tubescreamer gut klang und auch der Vox-Satchurator nicht übel aufspielte. Wie gesagt, Celestion ist recht allgemeinverträglich und Experimentieren lohnt sich. Tremolo und Reverb sind absolut Vintage-like und wohltönend abgestimmt. Letztendlich kann man diesen High End Amp versuchsweise auch an seinen Edel-Plattenspieler anschließen. Ein Argument, seinem Partner/in klarzumachen, dass es sich um eine sinnvolle und durchaus soziale Investition handelt, kann nicht schaden. ■

DETAILS

Hersteller: Matchless
Modell: King Cobra Reverb
Herstellungsland: USA
Type: Class A 230V50Hz
Leistung: 35 Watt
Röhren: 2x EL34JJ / 4x 12AX7/ 1x EF86EH/1x 5AR4
Eingänge: High und Low
Regler: Volume Tone Speed Depth (Tremolo) Reverb Cut Master (Pull)
Rückseite: 4, 8, 16 Ohm, Send/Return (Stereo-Klinke), Footswitch
Extras: Effect Loop, Reverb & Tremolo
Gewicht: 21 kg
Maße (H x B x T): 55 cm x 22 cm x 27 cm
Listenpreis: 2.890 Euro
Vertrieb: Pro Guitar

www.matchlessamplifiers.com
www.proguitar.de